

Im Rückspiegel

Interessante Ereignisse seit der letzten Ausgabe, kurz protokolliert von Tuxdriver

Dies ist der erste Versuch, eine Informationsrubrik über interessante Ereignisse aus den Bereichen EDV und Open-Source ins Leben zu rufen, die seit der letzten MagDriva-Ausgabe stattgefunden haben.

Natürlich wollen wir kein Nachrichtenmagazin aufbauen und wir legen auch keinen Wert auf Vollständigkeit, sondern präsentieren nur die Ereignisse, von denen wir überzeugt sind, dass sie für unsere Leser von Interesse sind.

Neben den Nachrichten, die wobo und andere Autoren zu Mandriva Linux und den Ereignissen auf unserem Forum zusammentragen sowie den Webperlen soll „Im Rückspiegel“ durch einen kurzen Blick auf „den Rest der Welt“ zusätzlich bereichern.

Yalm,

oder: „Es ging nicht mehr.“

Wie sicherlich viele von euch wissen, ist MagDriva nicht das einzige Magazin, das von einer Community erstellt und von vielen fleißigen Helfern ehrenamtlich getragen wird. So gab und gibt es vergleichbare Projekte, z.B. in Form von „freiesMagazin“ und „yalm“. Letzteres verdankte seine Geburt einigen Mitgliedern des Ubuntu-users-Forums, die vor über zwei Jahren auf die Idee kamen, in regelmäßigen Abständen ein Magazin rund um Ubuntu und Linux veröffentlichen zu wollen. Die Premiere feierte yalm mit seiner ersten Ausgabe im Oktober 2007.

Vor einigen Wochen kam dann für viele Außenstehende überraschend das „Aus“ für yalm. Zunächst war die Website nicht mehr erreichbar bzw. es wurde auf die Internetpräsenz von „freiesMagazin“ umgeleitet. Auf Nachfrage gab dann die Redaktion von „yalm“ die Einstellung des Magazins bekannt und begründete diese Entwicklung.

Diese Begründung, veröffentlicht auf den Seiten des Magazins „freies magazin“ findet ihr über den Link am Ende dieses Abschnittes.

Kommentar: Ein bedauerliches Ende für „yalm“, es geht ein Stück der Vielfalt verloren. Aber auch ein Ende, das letztlich allen Magazinen, die mit der Arbeit Freiwilliger steht und fällt, drohen kann. Unser MagDriva bildet da keine Ausnahme.

Aus den Zeiten, in denen ich Chefredakteur war, weiß ich noch allzu gut, wie schwer es ist, immer wieder Mitstreiter zu finden, die Zeit, Muße und Lust haben, einen interessanten Artikel beizusteuern.

Erklärung der „yalm“-Redaktion:

<http://www.freiesmagazin.de/20091115-linux-magazin-yalm-eingestellt>

Nachricht auf Pro-Linux:

<http://www.pro-linux.de/news/2009/14952.html>

Softmaker: Spendenaktion und Weihnachtsgeschenk in einem

Die deutsche Softwareschmiede „Softmaker“ dürfte vielen Lesern durch ihr Officepaket „Softmaker Office“ ein Begriff sein. Es handelt sich hierbei um ein kommerzielles Produkt, das sowohl für Windows als auch Linux erhältlich ist und Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramm bietet. Nach Meinung nicht weniger User soll Softmaker Office in puncto Kompatibilität zu MS Office die Nase noch vor OpenOffice haben.

Softmaker lässt nun bis 31.12.2009 folgende Auktion laufen: Man „verschenkt“ Softmaker Office 2008 für Linux und Windows an jeden, der es herunterladen will. Auf der Website

<http://www.loadandhelp.de/>

kann man sich die gewünschte Version aussuchen und erhält nach Angabe einer gültigen Mailadresse die Seriennummer zur zeitlich unbegrenzten Nutzung mitgeteilt. Es handelt sich bei den angebotenen Paketen um Vollversionen, die upgrade- und supportberechtigt sind.

Jeder Download wird gezählt und mit 0,10 Euro seitens Softmaker belohnt. Am Ende wird die so erzielte Gesamtsumme verschiedenen Projekten auf

<http://www.betterplace.org/>

gespendet.

Wie Pro-Linux anführt, fördern die von Softmaker unterstützten Projekte hauptsächlich Bildung, ärztliche Versorgung und die Verbesserung der Ernährung in vielen Entwicklungsländern. Wer möchte, kann dem von Softmaker gegründeten »Load and Help«-Team beitreten und es zusätzlich unterstützen.

Kommentar: In meinen Augen eine sinnvolle Auktion, weil sie zum einen tatsächlich Geld für eine gute Sache zusammenbringt, zum anderen aber auch einem deutschen Unternehmen dabei hilft, das eigene Produkt im harten Kampf um Marktanteile interessanter zu machen. Natürlich gibt es wie immer auch Kritiker, die unterstellen, dass es lediglich nur darum geht, die kommende Officeversion 2010 von Softmaker zu promoten und Softmaker selbst bekannter zu machen.

Was kann daran aber falsch sein, wenn letztlich alle davon profitieren? Der User kommt in den Besitz eines vollwertigen Officepakets, gemeinnützige Projekte erhalten zusätzlich für ihre Aufgabe Geld. Wer in diesem Sinne seine Geldbörse öffnet, dem darf man ruhig auch anerkennend auf die Schulter schlagen, selbst wenn der Spender natürlich darauf hofft, durch seine Aktion zukünftig auch höhere Umsätze zu erreichen. Wie heißt es so schön: Eine Hand wäscht die andere!

Website der Aktion „Download und Spende“:

<http://www.loadandhelp.de/>

Website von betterplace.org

<http://www.betterplace.org/>

Infos zu Softmaker GmbH

http://de.wikipedia.org/wiki/SoftMaker#SoftMaker_Office

Mark Shuttleworth nicht mehr CEO von Canonical

Mark Shuttleworth, „Vater“ der Ubuntu-Distribution und Gründer der hinter Ubuntu stehenden Firma Canonical, gibt seinen Platz an der Spitze des Unternehmens auf. Die Verpflichtungen dieser Position reizen ihn nach eigenen Aussagen nicht so sehr wie die Bereiche Qualität, Produktdesign, Partnerschaften und Kundenbetreuung, die ihm wesentlich mehr Spaß machen und von denen er glaubt, dass er dort wesentlich nutzbringender tätig sein kann, um mit Canonical den Open- Source- und Technologie-Markt zu beeinflussen.

Nachfolgerin Shuttleworths auf dem Posten des CEO wird die seit 2004 für Canonical tätige Jane Silber.

Nachricht auf golem.de:

<http://www.golem.de/0912/71964.htm>
↓

Nachricht auf Shuttleworth's Blog:

<http://www.markshuttleworth.com/archives/295>

Kommentar: Shuttleworth folgt konsequent seinem eigenen Weg: Als Mensch, der so viel verdient hat, dass er sich um täglichen Broterwerb keine Gedanken mehr machen muss, beschäftigt er sich ausschließlich mit dem, was ihm selbst den meisten Spass macht und worin er gleichzeitig den größten Nutzen für sein Projekt sieht. Das könnte man zwar per se jedem Millionär/Milliardär da draußen unterstellen, aber nicht jeder von dem wird dabei von dem Gedanken getragen, anderen dabei gleichzeitig etwas Gutes und Sinnvolles zu tun oder zurückzugeben für das, was man selbst erhalten hat.

Das gilt im gleichen Maße natürlich auch für den Gründer und Ex-Chef von Microsoft, Bill Gates, der für sich ein Betätigungsfeld darin gefunden hat, gemeinnützige Projekte zu unterstützen. Gates und Shuttleworth, beide technikbegeistert und kreative Köpfe mit Visionen. Beide haben ihre Fans und Gegner, beide haben die Welt bereichert, denn ohne Windows und Ubuntu wäre sie sicherlich um einiges ärmer, befruchtet doch ein Projekt auch immer wieder ein anderes (unter Umständen eben auch mit

völlig entgegengesetzten Zielen) in seinem Entstehen und Gedeihen.

Wie auch immer, man darf gespannt, was Shuttleworth – nun von allen anderen Verpflichtungen befreit – an Ideen in seinem neuen Arbeitsgebiet einbringen wird und wie dieser Einfluss, den Canonical dadurch auf den Technologie-Markt der Zukunft nehmen könnte, aussehen mag.

Nun, wie gefällt euch dieser erste Rückspiegel?

Sollte euch diese Idee zusagen, könnte diese Rubrik zu einem festen Bestandteil des Magazins werden, an dem ihr natürlich alle mitarbeiten könnt (z.B. durch Weiterleitung der entsprechenden Links, wenn euch etwas Interessantes vor die Augen kommt). Schreibt uns euer Feedback, entweder im Forum oder per Mail.